



Und dazwischen Zwischenräume

Huch Krümel,

das hier ist eine der schönsten und nahegehendsten Rezensionen, die ich je für meine Werke bekommen habe.

Danke dir dafür! :-D

Auch für die Nominierung! Das ehrt und freut mich ganz furchtbar sehr! Hab mich noch gar nicht so richtig damit befasst, was es mit diesen Nominierungen auf sich hat. Jetzt wäre die Gelegenheit, es nachzuholen.

Zitat: Zitat:
wenn geflüsterte Worte
Wände durchfließen.

Im Prinzip ein sehr schönes, nahezu surrealistisches Bild, aber ich habe das Gefühl, hier sind Wörter/Verse ein wenig durcheinandergelassen, sodass mir beim Lesen nicht ganz klar wird: Was lässt was durch? Die Wände die Wörter oder die Wörter die Wände? (so wie Letzteres steht es am ehesten da, aber war das auch Absicht? Es ist ein seltsames Bild. Meinstest du vielleicht gar nicht "durchlassen", sondern "durchstoßen", oder so etwas in der Art? Dann wäre es wieder stimmig.

Mein Vorschlag wäre, einfach die Wörter umzudrehen

...wenn Wände sie durchließen

- geflüsterte Worte

oder so etwas in der Art. Der Eindeutigkeit halber, damit die "Wände" am Anfang kommen. Ich hoffe, ich habe diese Zeilen nicht allzu sehr missverstanden.

Ich glaube am einfachsten und eindeutigsten wäre es so:

Zitat: Zwischen dir und mir
steht die Zeit
still,
wenn geflüsterte Worte
durch Wände fließen.

Mit dem "verfließen" gebe ich dir auch recht. Ich habe das gleiche Wort auch in der ersten Stroche verwendet - also passt hier besser:

Zitat: Und mit jeder *verwehenden/verfliegenden/verrinnenden* Schweigesekunde
treibst du ein Stück näher
zu mir.

"Schweigesekunde" möchte ich aber gerne als Wortschöpfung stehen lassen. "Sekunde des Schweigens" ist mir zu banal. Oder?

Hier hätte ich auch eventuell eine kleine Änderung, bin mir aber nicht sicher, was mir besser gefällt.

Zitat: In gestohlenen Augenblicken
spinnen/spannen wir uns ein Seil
aus ungesagten Träumen



Und dazwischen Zwischenräume

und feilen sacht an den Gitterstäben
unserer Wirklichkeit.

@ Jim-Knopf

Ich verstehe dein "Stutzen" bei diesen Zeilen. Sie stechen aus den restlichen, die für jeden Leser nachvollziehbar sind heraus. denn hier sagt der Autor etwas Persönliches, was der Leser nicht kennt. Die beiden Stimmen leben in verschiedenen Wirklichkeiten und teilen eben nur Augenblicke miteinander, in denen sie sich aus ihrer Realität davonstehlen.

@Taugenichts:

Danke für den Tipp mit der Kleingeldprinzessin! ich habe die Titelzeilen aber aus einem Kinderlied (Rechts stehn Bäume, links stehn Bäume und dazwischen Zwischenräume). der Sohn einer Freundin hat es neulich die ganze Zeit gesungen und diese drei Worte haben mich so fasziniert, dass ich mir eine Geschichte drumherum spinnen musste! Meine Geschichte hat mit dem Liedinhalt überhaupt nichts zu tun und vielleicht passt der Titel wirklich nicht so ganz auf meinen Inhalt - aber er musste sein :wink: !

:-D Rike

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).